

Der Korrespondent des A. V. im Reitschiffbauquartier theilt am 28. Juni folgendes: Offiziere, die den Kämpfen in Bolognien und der Einnahme beigewohnt haben, erzählten folgende Einzelheiten: Die Russen eroberten bei ihren Angriffen eine neue Methode, die eine Mischung von ganz moderner Artillerie und alter russischer Methode darstellt. In den Artilleriewerken verarmten sie fast alle Geschütze und eine Unmasse Munition. Während eines Tages haben Osnand und Americe es ermöglicht, die russischen Artillerieparcs wieder zu ergäßen, und so konnten die Russen eine längere Munition auf. Die gründliche Artillerievorrichtung war das moderne Element in ihrer Taktik, und um die Wirksamkeit ihrer Artillerie zu erhöhen, bürsteten sie auch ihre Artillerie-Gefälle von Gefährungen entblößt haben, weil überall auch die Anwesenheit von Schützengruppen hergestellt wurde. Die Besetzung der Infanterie geschah noch nach alter russischer Methode. Nach der Artillerievorrichtung, die an den meisten Stellen der Angriffsfront 36 Stunden lang dauerte und nach ungelungenen Schüssen nur in Bolognien aber drei Millionen Granaten verbrauchte, gelang es der Infanterie vor, die Angriffe wurden meist noch im eisernen Schutzmantel angelegt. Die ersten Angreifenden, die aus sechs bis vierzehn Reihen bestanden, wurden noch im laufenden Artilleriefeuer vorwärts getrieben. Nachschüßer und die russische Artillerie lagte die russischen Infanterien nach vorn. Die Offiziere begünstigten die Sturmkolonnen, und mit Gewehren und Hande jongirten sie ihre Leute, im russischen und in unserer Artilleriefeuer vorwärts zu werden. Kolonnenbewegungen aufrecht, die die parallelstehenden Massen mit Handstich wieder vorwärtsdrückte. Die ersten Reihen der Sturmkolonnen hatten teilweise keine Gewehre bei sich, sondern waren nur mit Stöck und Handgranaten ausgerüstet. Die Handgranaten waren auch mit Pfeilen, Dolchkniven, Dolchen und Messern versehen, die in die Hände der Soldaten gesteckt waren. Die Sturmkolonnen mußten ihre Angriffe durch die Feuerlinie unserer Artillerie durchdringen und in unserestellungen eindringen, während sie noch unter Trommelfeuer stand. Die ersten ungelungenen Schüsse und nur ein Bruchteil der Angreifenden erreichte unsere Stellungen. Jetzt entscheiden sich die Schützen, wenn unsere Soldaten selbstständig die granatenschweren

— durch hohes Einkommen, mußten sie wohl schon hundertlang in diesem Reize gekauert haben. Nach dem Rutter gab's natürlich dann Tadel, und so wurde eine Abordnung ausgesandt, die in die nächste Holzwerkstatt gehen mußte. Selbstverständlich wie sie ging um Hand. Die Herren Einzel in Baderhain, beknahmt mit einem legenden Heißhahnen, im Gefolge zwei Rädel, die eine mit umgeschlagenem Radstange, die andere in Hosen und mit fliegenden Äpfeln. Was ist dabei? haben sie ebenfalls gebuddelt, und fed und ohne Befangenheit tappten sie im Rasche durch den Uferland. Geduld, wenn zufällig ein oder der andere von den Herren Bädern in das gemalte Papier hätte sehen können — der Stod hätte sicherlich etliche Arbeit für einige Bäckenden bekommen. Aber — die Bäder streben vielfach im Felde, und solche Zeit muß ausgenutzt werden. Wenn die Nachbarn der Eltern Selbstverwaltung und gemeinsame Erziehung der Geschlechter noch immer bevorzugen — nur nicht bräde, jetzt nimmt die Jugend die demüthigen Reformen selber „in die Hand“ und „erstet sich“ vor allen Dingen mal ein „gemeinsam“. Das ist das wichtigste. Auf anderes wird weniger Wert gelegt. Aber wer in das Subianzer- oder Sagenmetzen an seinem Ort geküßt hat, konnte es doch nicht ohne einen Schauer tun. Eine Kuchst hat nicht zu kerkeln. Wäre nicht und löst gewesen.“

* Kathol. Frauenbund Deutschlands. Seine letzte
Bibliothek wurde vor den Herren. Im Juli und August ist die Bibliothek
gekauft.

